bz

Bildung

Sind Kinder in den Schulferien zu oft alleine zuhause? Der Regierung fehlen die Zahlen



Von Alessandro Crippa

12.10.2026, 05.00 Uhr

Die Aargauer Grünen-Grossrätin Julia Grieder warnt vor zunehmend unbetreuten Schulkindern in den Ferien. Doch der Kanton weiss nicht, wie viele Kinder davon betroffen sind.

Artikel anhören: - 1.0x +

00:00 03:41

AI Voice by BotTalk



Zurück aus den Ferien sind die Aargauer Schülerinnen und Schüler. Waren sie in den unterrichtsfreien Zeit gut betreut?

Symbolbild: Keystone

Darum geht es:

- Berufstätige Eltern müssen oft 13 Schulferienwochen mit nur 4 oder 5 eigenen Ferienwochen überbrücken.
- Der Kanton Aargau erfasst nicht, wie viele Schulkinder während der Ferien unbetreut bleiben.
- Grünen-Grossrätin Julia Grieder sorgt sich um die unbetreuten Kinder und hat deshalb der Regierung Fragen dazu gestellt. Jetzt liegen die Antworten vor.

Ab heute Montag müssen Kinder und Jugendliche im Aargau wieder die Schulbank drücken, denn die Herbstferien sind an den meisten Orten vorbei.

Die Mehrheit der schulpflichtigen Kinder kommt im Herbst in den Genuss von zwei ihrer insgesamt 13 Ferienwochen. Berufstätige Eltern haben oft aber nur vier oder fünf Wochen Ferien. Das ist ein grosses Problem, findet Julia Grieder, Grossrätin der Grünen. Sie sorgt sich nämlich um die Ferienbetreuung der Kinder.



Grossrätin Julia Grieder (Grüne) hat der Aargauer Regierung verschiedene Fragen zur Ferienbetreuung von Kindern gestellt.

Bild: zvg

Schulen würden zunehmend beobachten, dass Kinder in den Ferien nicht betreut werden, erklärte die Heilpädagogin vor den Sommerferien gegenüber dieser Zeitung. Deshalb stellte sie dem Regierungsrat neun Fragen zu Ferienangeboten für Schulkinder.

Jetzt liegen die Antworten vor.

Ab wann können Kinder auch mal alleine zuhause sein?

Grieder wollte etwa wissen, ob auch der Regierungsrat eine Zunahme der unbetreuten Kinder während der Ferien beobachtet. In der Antwort hält die Regierung fest, dass im Kanton Aargau keine Statistik darüber geführt

werde, wie Schulkinder ihre Ferien verbringen oder wie viele Kinder während der Ferien zeitweise unbetreut bleiben. Dementsprechend wisse man auch nicht, ob die Tendenz der unbetreuten Kinder während der Ferien steigt oder sinkt.

Doch ist Kindern auch mal ein unbetreuter Ferientag zuzutrauen und falls ja, ab welchem Alter, fragte Grieder. Das sei individuell, findet die Regierung. Ein fixes Alter, ab dem unbetreute Tage zumutbar seien, gebe es nicht.

Regierung sagt: Für die Ferienangebote sind die Gemeinden zuständig

Die Grünen-Grossrätin fragte auch nach Ferienangeboten, die Kinder möglichst niederschwellig erreichen.

Die Regierung antwortete, dass viele Tagesstrukturen auch während der Schulferien eine Betreuung anbieten. Weiter sind ihr viele Angebote bekannt, die Kinder in ihren Ferien nutzen können. Die Regierung listet in ihrer Antwort unter anderem Ferienpässe, Sportcamps oder Lager der Pfadi oder der Jubla auf.



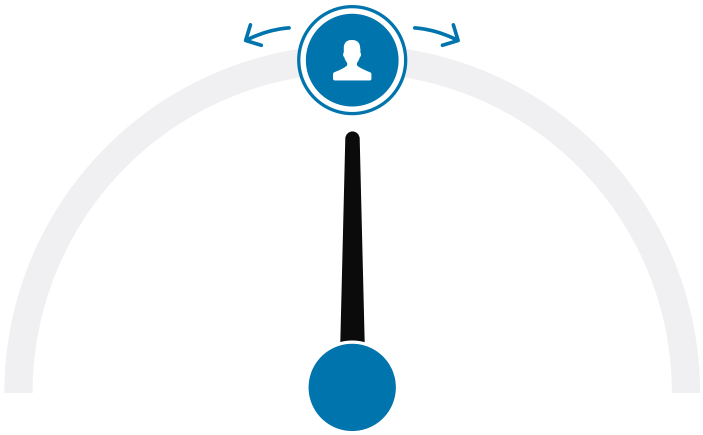
Im Aargau gibt es während der Ferien viele Angebote für Kinder. Dazu gehören auch Lager der Jungwacht-Blauring oder der Pfadi.

Bild: zvg

Zuständig für die familienergänzenden Betreuungsangebote seien aber ohnehin die Gemeinden. Deshalb erfasst der Kanton die Ferienangebote nicht systematisch, heisst es weiter. Überdies wolle der Regierungsrat dafür auch keine kantonalen Strukturen schaffen, um die Gemeinden zu vernetzen.

LIVE ABSTIMMUNG • 30 MAL ABGESTIMMT

Müsste der Kanton mehr Ferienangebote schaffen?



Ja, das ist dringend nötig.

Nein, die Gemeinden regeln das ja bestens.

ch media

OPINARY

Die Entscheidung, ob und in welcher Form eine Gemeinde regionale Kooperationen eingehe oder Betreuungsangebote mit anderen Gemeinden organisiere, stehe ihr frei. Der Kanton könne die Gemeinden aber bei der Weiterentwicklung solcher Ferienangebote unterstützen.

Verpflichtet, ein eigenes Betreuungsangebot während der Ferien anzubieten, sind die Gemeinden indes nicht. «Die Gemeinden bestimmen, wie sie den Bedarf erheben und mit welchen Angeboten sie ihn decken», hält die Regierung fest.

Gibts trotzdem Hilfe vom Kanton?

Aber: Im Rahmen des Projekts «Vereinbarkeit von Familie und Beruf» wird aktuell eruiert, ob der Kanton die Gemeinden bei der Kinderbetreuung stärker unterstützen könnte. Davon könnten im Endeffekt auch Ferienangebote profitieren. Die Arbeiten hierzu laufen. Eine Anhörung wird es frühestens im kommenden Frühling geben.

Zuletzt wollte Grieder wissen, ob am Modell mit 13 Ferienwochen für schulpflichtige Kinder überhaupt festgehalten werden soll. Der Regierungsrat sieht aktuell keinen Anlass, von der geltenden Regelung abzuweichen.

Kommentare

Noch keine Kommentare. Geben Sie die erste Meinung zum Artikel ab.

Für Sie empfohlen



Deutschland

Bärbel Bas tritt als SPD-Vorsitzende und Arbeitsministerin zurück

12.10.2026



Sudhaus hört auf

Die Nachfolge steht fest – nur kommt sie vielleicht nicht

12.10.2026



Baselland

Der Kanton will mehr Geld für Prävention und bringt neue Steuer ins Spiel



«Late Night Switzerlan...

Murat Yakin bringt selbst Büssi in Form

12.10.2026



Swiss Darts Trophy

«Die Chance ist gering, dass die Trophäe heil ins Flugzeug kommt»: Der Wa-